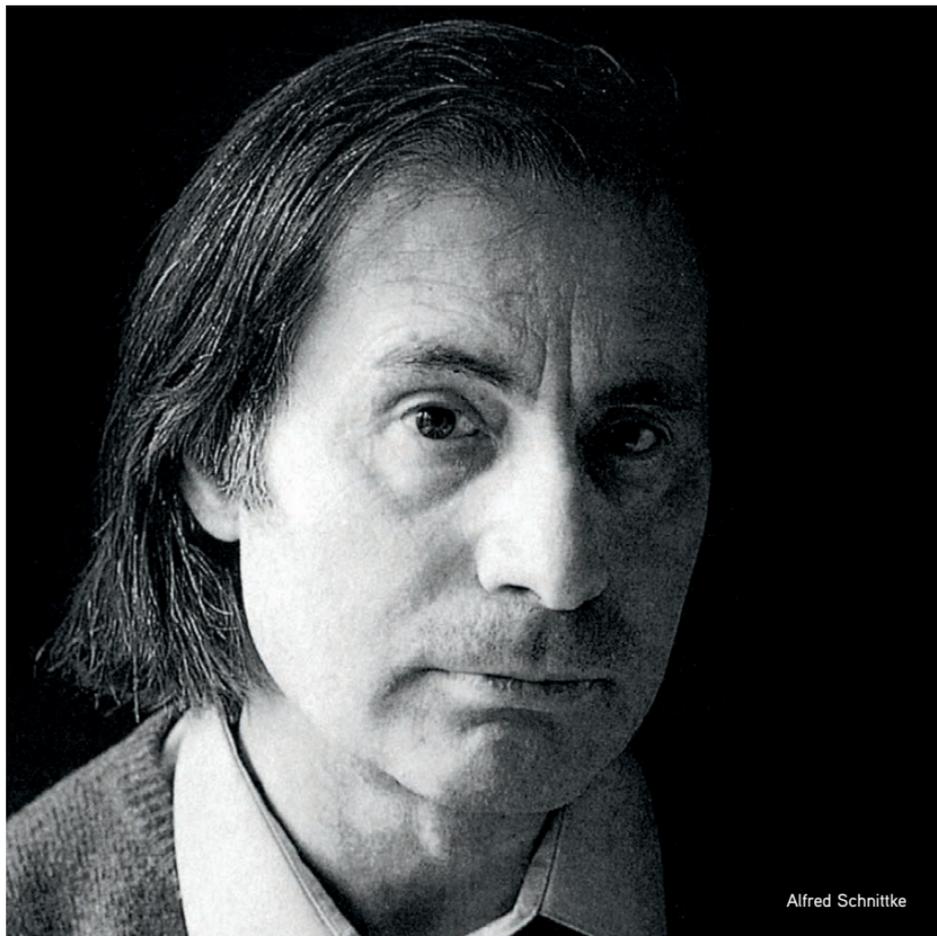


BR
KLASSIK

Alfred Schnittke Arvo Pärt
KONZERT FÜR CHOR

STIMMEN DER NATUR • DREI GEISTLICHE GESÄNGE • DOPO LA VITTORIA

Chor des Bayerischen Rundfunks • Peter Dijkstra



Alfred Schnittke

ALFRED SCHNITTKE 1934–1998

Konzert für Chor / Concerto for choir

Text/Verses: Gregor von Narek · Gesungen in Russisch / sung in Russian

01

- I. О Повелитель сущего всего, бесценными дарами нас дарящий
O Herrscher allen lebendigen Seins, der du uns kostbare Gaben schenkst
O Master of all living, bestowing priceless gifts upon us 14:48

02

- II. Собрание песен сих, где каждый стих наполнен скорбю чёрною до края
Diese Lieder, deren Verse von schwarzer Trauer bis zum Rand gefüllt
This collection of songs, where every verse is full to the brim with black sorrow 6:57

03

- III. Всем тем, кто вникнет в сущность скорбных слов
Allen denjenigen, die das Wesen dieser traurigen Worte begreifen
God, grant deliverance from sin to all who grasp the meaning of these mournful words 12:36

04

- IV. Сей труд, что начинал я с упованием и с именем Твоим, Ты заверши
Dies Werk, das ich in meiner Hoffnung und in Deinem Namen begonnen, sollst Du vollenden
Complete this work which I began in hope and with Your name 4:45

Masako Goda, Priska Eser Sopran / soprano

Hanne Weber, Gabriele Weinfurter Alt / alto

Andrew Lepri Meyer, Moon Yung Oh Tenor / tenor

Benedikt Göbel, Wolfgang Klose Bass / bass

Три духовных хора Drei geistliche Gesänge / Three Sacred Hymns

Gesungen in Russisch / sung in Russian

- 05 Богородице / Gegrüßet seist du, Jungfrau, Mutter Gottes
Hail to Thee Virgin Mother of God 2:15
- 06 Господи / Herr Jesus, Sohn Gottes / Lord Jesus, Son of God 1:50
- 07 Отче наш / Vater unser / Our Father 4:12
- 08 „Stimmen der Natur“ für zehn Frauenstimmen und Vibraphon
“Voices of Nature” for ten female voices and vibraphone 4:16
(Vokalisieren / vocalises)

Andreas Moser Vibraphon / vibraphone

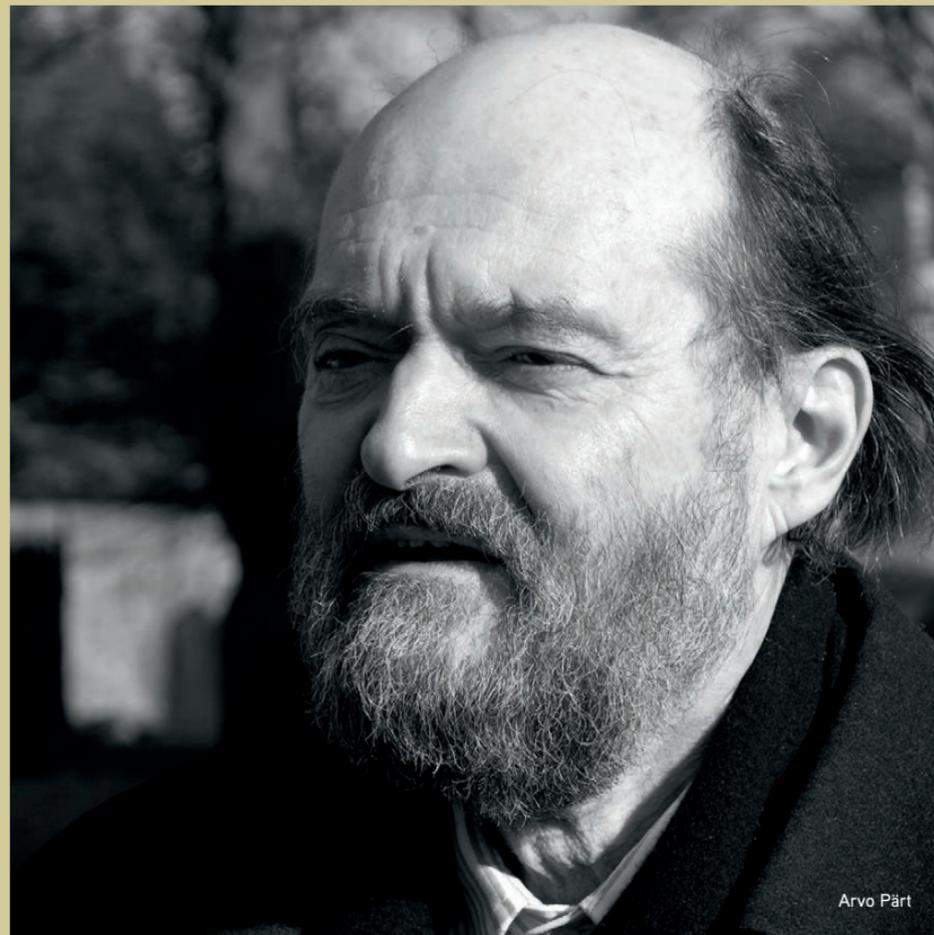
ARVO PÄRT *1935

- 09 „Dopo la vittoria“
Piccola Cantata per coro a cappella
Kleine Kantate für Chor a cappella
Little cantata for choir a cappella 9:55

Total time: 61:38

Chor des Bayerischen Rundfunks

Peter Dijkstra Dirigent / conductor



Arvo Pärt

UND DOCH GLAUBE ICH

GEISTLICHE MUSIK VON ALFRED SCHNITTKE UND ARVO PÄRT

Der Glaube war Alfred Schnittke keineswegs in die Wiege gelegt. Sein Vater war ein deutschsprachiger Jude, der 1926 in die Sowjetunion emigriert war, seine Mutter eine katholische Wolgadeutsche aus Engels, wo Alfred 1934 geboren wurde. Als überzeugte Kommunisten hatten die Eltern keinen Bezug zur Religion, und das staatliche Erziehungswesen war natürlich atheistisch ausgerichtet. Nur die Großmutter praktizierte ihren Glauben, sie betete täglich und las in der Bibel. Dieser völlig aus dem Rahmen der Umgebung fallende Eindruck hat Alfred Schnittke entscheidend geprägt: „Wenngleich ich heute überhaupt noch nicht gebetet habe“, äußerte er einmal im Gespräch, „so ist es doch ganz wichtig, dass das ganze Leben angefüllt ist mit dem ständigen und allmächtigen Gefühl dessen, dass es etwas Größeres gibt als unser eigenes Dasein und dessen Inhalt.“ Doch Schnittke konnte dieses Gefühl nicht einem bestimmten Glauben zuordnen und blieb so sein Leben lang auf der Suche nach einer religiösen Heimat. 1982 ließ er sich in Wien katholisch taufen, behielt aber seinen russischen Beichtvater. Kurz vor seinem Tod fand er dann Aufnahme in der orthodoxen Kirche.

Das Heilsmonopol in der Sowjetunion hatte der Staat, und so konnten auch die Künstler nur im Verborgenen oder gegen offiziellen Druck Glaubensfragen nachgehen. Das betraf zum Beispiel auch Arvo Pärt, der Anfang der 1970er Jahre russisch-orthodox geworden war und 1980 mit seiner Familie nach Berlin emigrierte. Schnittke folgte ihm 1990 ins Exil nach. Geistliche Musik stand bei ihm nicht im Vordergrund, aber noch in der Sowjetunion entstanden einige religiöse

Werke: ein dem Katholizismus nahestehendes *Requiem*, die über die Form der Messe gebaute Zweite Symphonie *St. Florian* und die Vierte Symphonie, in der sich katholische, protestantische, jüdische und orthodoxe Elemente überlagern. Es fällt auf, dass Schnittke sich einerseits sehr frei und subjektiv der Religion annähert, andererseits sich auch an festen liturgischen Formen orientiert.

Insofern fand auch eine Textsammlung aus der mittelalterlichen Mystik Schnittkes besonderes Interesse: Zu Deutsch gewöhnlich als *Buch der traurigen Lieder* betitelt, handelt es sich um 95 Gebete des armenischen Mönchs Gregor von Narek (951–1003). Aus der Perspektive eines gequälten Herzens suchen diese teils an die Psalmen anknüpfenden „Lieder“ Trost und Hoffnung bei Gott. Für das Mittelalter ist es erstaunlich, wie stark sich hier ein „Ich“ artikuliert, emotional und gedanklich. Der erste von Schnittke gewählte Text preist Gott im Zeichen kosmischer Totalität. Mit großer rhetorischer Geste, einer Art Über-Psalme, tritt der Autor nach vorne – um dann überraschend seine „nichtigen Worte“ als bescheidenes Gebet auszuweisen. Diese Spannung zwischen Ich-Bewusstsein und Demut, zwischen subjektiver Empfindung und objektiver Glaubenslehre lässt Gregors *Traurige Lieder* sehr modern erscheinen. Noch heute dienen sie in Armenien als Gebetbuch.

Diese Sammlung bot Schnittke auch die Möglichkeit, ein geistliches Chorwerk von großem Format zu schaffen: das 1985 vollendete *Konzert für Chor*. Mit einem leeren Quintklang hebt es an, wie aus dem feierlichen Dunkel einer alten Kirche. Die Assoziation an orthodoxen Chorgesang drängt sich auf. Doch dann geraten die Frauenstimmen in Bewegung, melodisch und expressiv. Eine archaische Mehrstimmigkeit verbindet sich mit dem Kirchenstil der russischen Spätromantik. Eine oft wiederholte Terzfigur simuliert Glockengeläut. Aber all

diese traditionellen Elemente rücken die oft dissonant überlagerten Akkorde in eine moderne Perspektive. Reine Dreiklänge leuchten dann umso stärker hervor. Die starken Gegensätze bei Gregor bewirkten eine ebenso spannungs- und kontrastreiche Musik. Ein inneres Geschehen, eine Art Drama des Glaubens, durchzieht das ganze Werk wie es auch Schnittke selbst durchlebt haben mag.

Der 2. Satz konfrontiert ein fast durchgängig wiederholtes „Halleluja“ mit dem emotionalen Gehalt der „Lieder, deren Verse von schwarzer Trauer bis zum Rand gefüllt“ sind. Eine klagende Figur kreist fremd und ausweglos im Dunkel eines c-Moll-Akkords. Nach dem Durchbruch ins Licht eines D-Dur-Akkords übernimmt dann das „Halleluja“ die Position der kreisenden Figur: Klagelaut und Jubelruf erweisen sich als musikalisch identisch. Harmonie stellt sich allerdings noch nicht ein. Nach dem Gipfelpunkt, auf dem sich der Chor in 17 jubelnde Stimmen auffächert, beginnt die Musik zu verstummen, und das „Halleluja“ verliert sich wie eine monotone Klage in der Stille.

Eine düster gemurmelte Psalmodie setzt im 3. Satz eine wieder kreisläufige, tranceartige Bewegung in Gang. Unter der Bedrohung von Sünden, Zweifeln und Schlechtigkeiten bleibt nur das Flehen um Erlösung. Umrankt von wohlklingenden „O“-Vokalisen gewinnt der Satz zunächst Kraft und Sicherheit. Doch in der zweiten Hälfte verirren sich die Stimmen, angesichts Todesangst, Verworfenheit und Wahnsinn, in extrem dissonante Klangfelder. Damit ist der dramatische Wendepunkt des Werkes erreicht. Schließlich erklingen fest gefügte Akkorde, über die der „Orkan des Unglaubens“ wirkungslos hinwegbläst. Dem 4. Satz bleibt nur noch die Aufgabe eines Epilogs, eines besinnlichen Nachklangs in der Ruhe nach dem Sturm. Die helle D-Dur-Tonalität bleibt

ungetrübt, die Schlichtheit des Gebets frei von stilistischen Brüchen. Wie der 2. Satz verklingt das „Amen“ ganz leise, aber diesmal ist es wie ein befreiendes Ausatmen in der Gewissheit des Glaubens.

Uraufgeführt wurde das *Konzert für Chor* am 9. Juni 1986 in Moskau durch den staatlichen Kammerchor der UdSSR unter der Leitung von Waleri Poljanski. Ihm ist auch eines der wenigen kleineren Chorwerke Schnittkes zu verdanken. 1983 bat ihn Poljanski um ein Stück für seinen Chor. Zu dieser Zeit beschäftigte sich Schnittke bereits mit den Gedichten des Gregor von Narek, aber für diesen Auftrag wählte er spontan (laut Poljanski soll er mitten in der Nacht aufgesprungen sein, um das Werk niederzuschreiben) eine geradezu gegensätzliche Textgrundlage: Statt der kunstvollen, hochsubjektiven Lyrik ganz schlichte, überpersönliche Gebete aus dem alltäglichen Leben der Orthodoxen. Gleichsam demütig tritt damit auch der individuelle Kunstanspruch der Vertonung hinter den Texten zurück. Schnittke stilisiert altrussische Kirchenstücke von einfachster Satztechnik und einer einförmig tonalen, etwas herben Harmonik. Dennoch gelangen ihm mit den *Drei geistlichen Gesängen* sehr expressive und zeitlos schöne Miniaturen für A-cappella-Chor.

Worte offenbaren Glaubensinhalte, Worte vermitteln zwischen Gott und den Gläubigen: Insofern ist geistliche Musik fast immer wortbezogen. Schnittkes textlose *Stimmen der Natur* fallen scheinbar in eine andere Kategorie. Aber eine pantheistische Gottesvorstellung schwingt in dem mystischen, schwebenden Klang durchaus mit. Die klare Architektur untermauert diesen Eindruck: Langsam durchschreiten die Gerüsttöne die Oktave, während sich die zehn Frauenstimmen in changierenden Klangflächen darum gruppieren.

Uraufgeführt wurden die *Stimmen der Natur* im Frühjahr 1975 am Moskauer

Konservatorium. Entstanden ist das Stück aber als Musikbeitrag zu dem Dokumentarfilm *Und doch glaube ich* des russischen Regisseurs Mikhail Romm. Nach Bildern von Krieg und Zerstörung erklingt es zu einer Traumsequenz aus schönen Naturaufnahmen. Diese dualistische, zwischen Gut und Böse aufgespannte Weltsicht prägt im Kern auch Schnittkes religiöses Denken, wie es gerade das Chorkonzert widerspiegelt.

Ein höchst ungewöhnlicher Text liegt Arvo Pärts Kantate *Dopo la vittoria* zugrunde: Es ist der Artikel eines Kirchenmusiklexikons, in dem die legendäre Entstehungsgeschichte des *Te Deum* geschildert wird. Das Stück entstand 1997 als Auftragswerk der Stadt Mailand zum 1600. Todestag des Heiligen Ambrosius, der von 374 bis 397 Bischof von Mailand war. Pärt gliedert den Text in sieben Abschnitte, denen er die verschiedensten Satztechniken zuweist. So konstruiert er aus den ersten, in Silben geteilten Worten ein rhythmisch-intervallisches Muster, für Ambrosius' Anrufung der Dreifaltigkeit wählt er dagegen einen gregorianischen Tonfall und altertümliche Klangparallelen. Jeder Abschnitt bringt zudem eine Steigerung, bis mit Ambrosius' und Augustinus' beidseitigem Glaubensbekenntnis der Höhepunkt der Kantate erreicht ist.

Jörg Handstein

AND YET I STILL BELIEVE

SACRED MUSIC BY ALFRED SCHNITTKE AND ARVO PÄRT

If there was one thing Alfred Schnittke was certainly not born with, it was religious faith. His father was a German-speaking Jew, who had emigrated to the Soviet Union in 1926, his mother a Catholic Volga German from Engels, where Alfred was born in 1934. As committed Communists, both parents had no relationship with religion, and the government's educational policy was, of course, atheistic. His grandmother was the only one who practiced her religion, prayed daily and read the Bible. This complete contrast with the rest of his surroundings left a decisive impression on Alfred Schnittke: "Although I haven't prayed at all yet today," he once stated in a conversation, "it is still very important to have my entire life filled with the ongoing and all-powerful sense that there is something greater than our own existence and its content." But Schnittke could not associate this feeling with any specific religion, and throughout his life he continued his quest for a religious homeland. In 1982 he had himself baptized a Roman Catholic in Vienna, yet retained his Russian father confessor; shortly before his death he was then received into the Orthodox Church.

The concept of salvation in the Soviet Union was vested in the state, and so the artists were only able to explore questions of faith in secret or in opposition to official pressure. This was also the case with Arvo Pärt, for example, who had become Russian Orthodox in the early 1970's and emigrated with his family to Berlin in 1980. Schnittke remained until 1990. Sacred music was not his primary concern, but even when he was in the Soviet

Union, he did write some religious works: a *Requiem* very close to the Catholic liturgy, the 2nd Symphony, *St. Florian*, constructed in the form of a mass, the 4th Symphony, in which Catholic, Protestant, Jewish and Eastern Orthodox elements are interlayered. One conspicuous aspect is that, on the one hand, Schnittke approaches the religious content very freely and subjectively, while, on the other, he also orients his work on solidly established liturgical forms.

In this quest, a collection of texts from the era of mediæval mysticism aroused Schnittke's special interest. Usually known in English as *The Book of Lamentations*, it consists of 95 prayers by the Armenian monk St. Gregory of Narek (951–1003). From the perspective of a tortured heart, these "songs", partially linked with the Psalms, seek solace and hope from God. For the middle ages it is amazing how powerfully an "I" here articulates, both emotionally and intellectually. The first text Schnittke selected praises God under the sign of cosmic totality. With a grand rhetorical gesture, a kind of "Supreme Psalm", the author steps forward – and then surprisingly identifies his "invalid words" as a modest "prayer" This tension between the awareness of the self and humility, between subjective sensitivity and objective religious teaching gives Gregory's *Songs of Lamentation* a very modern appearance. They continue to exist as a prayer book in Armenia to this day.

This collection also offered Schnittke a chance to create a sacred choral work on a grand scale: the *Concerto for Choir*, completed in 1985. It starts with an open fifth, as if emerging from the solemn darkness of an ancient church. Associations with Orthodox choral singing intrude. But then the female voices start to move, melodically and expressively. An archaic polyphony combines with the church style of the late romantic era in Russia. A frequently repeated

figure in thirds simulates the ringing of bells. But all these traditional elements are often transferred by the dissonant overlaid chords into a more modern perspective. Pure triads then glow all the brighter into view. The strong contrasts in Gregory's work bring about an equally tension and contrast-rich music. An interior event, a kind of drama of faith, weaves its way through the entire work just as Schnittke might have experienced it.

The 2nd movement confronts an almost continuously repeated "Alleluia" with the emotional content of the "songs, where every verse is full to the brim with black sorrow". A lamenting figure circles, alien and hopeless, in the darkness of a c minor chord. After the breakthrough into the light of a D major chord the "Alleluia" then assumes the position of the rotating figure. The sound of lamentation and cries of joy reveal themselves to be musically identical. Harmony, however, does not enter into the picture. After reaching its pinnacle, in which the chorus spreads out into 17 rejoicing voices, the music begins to fall silent, and the "Alleluia" fades away like monotone lament in the stillness.

A darkly mumbled psalmody in the 3rd movement, initiates another circular trance-like motion. Under the threat of sin, doubt and misdeeds, all that remains is a plea for salvation. Entwined by beautiful "O" vowels, the movement first gains power and security. But in the second half, the voices, provoked by mortal fear, depravity and insanity, wander aimlessly in extremely dissonant fields of sound. With this, the dramatic turning point of the work has been reached. Finally, tightly forged chords resound, above which the "hurricane of unbelief" harmlessly blows away. The only function remaining for the 4th movement is to serve as an epilogue, a contemplative resonance in the calm after the storm. The bright D major key remains unclouded, the

simplicity of the prayer is free of stylistic refractions. As in the 2nd movement, the “Amen” fades away quite softly, but this time it is like a liberating exhalation in the certainty of faith.

The *Concerto for Choir* was given its world première on June 9th, 1986 in Moscow, by the State Chamber Orchestra of the U.S.S.R. under the direction of Valery Polyansky. We also have him to thank for one of Schnittke’s few smaller works. In 1983, Polyansky asked Schnittke to write a work for his chorus. At that time, Schnittke was already occupying his attentions with the poems of St. Gregory of Narek, however for this commission he spontaneously selected (according to Polyansky he jumped out of bed in the middle of the night to commit the work to paper) a text basis in stark contrast to the monk’s poems. Instead of that artistically crafted, highly subjective poetry, he chose totally simple, suprapersonal prayers from the everyday life of the Orthodox Church. In humility, so to speak, the individual artistic demand of this musical setting assumes a position behind the text. Schnittke stylizes old Russian church pieces with the most uncomplicated setting technique and a uniform, somewhat dry harmonic structure. Nevertheless, in his *Three Sacred Hymns*, he succeeded in creating highly expressive and timeless miniatures for a cappella choir.

Words reveal religious beliefs, words mediate between God and the believers. In this sense, sacred music is almost always word-related. Schnittke’s wordless *Voices of Nature* seems to fall into another category. But a pantheistic concept of God definitely resonates in the mysteriously floating sound of this work. The clear architecture reinforces this impression: the framework tones slowly stride through the octave while the ten female voices form

groups around them in changing sound surfaces.

Voices of Nature received its world première in the spring of 1975 at the Moscow Conservatory. The piece, however, was written as a musical contribution to the documentary film *And Yet I Still Believe* by the Russian director Mikhail Romm. After images of war and destruction, the music is heard under a dream sequence of beautiful nature shots. This dualistic world view, split between God and evil, essentially marks Schnittke’s religious thinking, just as it is reflected in the choral concerto.

A highly unusual text forms the basis for Arvo Pärt’s cantata *Dopo la vittoria*: it is an article in a church music lexicon in which the legendary story of the creation of the *Te Deum* is told. The piece was written in 1997 on commission from the city of Milan to commemorate the 1600th death anniversary of St. Ambrose, who was Bishop of Milan from 374 to 397 A.D. Pärt divides up the text into seven sections, which he sets in the widest variety of compositional techniques. This way, from the first words, divided into syllables, he constructs a rhythmic-intervallic pattern, for Ambrose’s evocation of the trinity, by contrast, he selects a Gregorian tone and ancient sound parallels. Each section additionally brings an intensification until it reaches Ambrose’s and Augustine’s mutual confession of faith, which forms the climax of the cantata.

Jörg Handstein

Translation: Donald Arthur



ALFRED SCHNITTKE

KONZERT FÜR CHOR

(Gesungen in russischer Sprache)

01 |

O Herrscher allen lebendigen Seins,
der du uns kostbare Gaben schenkst,
der du alles aus dem Nichts schaffst,
unerkannt, allwissend und schrecklich,
barmherzig und erbarmungslos,
unsagbar und unbegreifbar,
unsichtbar, unvergänglich und grenzenlos,
Angst erregend und Gutes bringend.

Du bist undurchdringlich und nicht zu erspüren,
du bist das Einzige, das kein Maß hat
und das in der Welt echt und wahrhaftig ist.
Du bist das, was uns Segen bringt.
Du bist der helle Tag ohne Dämmerung,
Licht ohne Schatten,
einzige Quelle der Ruhe,
der du das Sein der Welt erklärst.

Du bist unfassbar und allgegenwärtig,
süßester Honig und alltägliches Brot,
unermesslicher Schatz, reinsten Regenfall,
nie zu erschöpfende Kraft.
Du bist unser Beschützer und Lehrer,
der Arzt, der unsere Leiden kennt,
Stütze eines jeden, alles schauendes Auge,
Hand, die so viel Gutes schenkt,
Ruhm Ausstrahlender, von allen Begehrter,

CONCERTO FOR CHOIR

(Sung in Russian)

01 |

O Master of all living,
Bestowing priceless gifts upon us,
God, creating all out of nothing,
Mysterious, omniscient, frightening,
Merciful and implacable,
Ineffable and inscrutable,
Invisible, eternal, boundless,
Terrifying and beneficent.

You are unfathomable, intangible,
You are the only one who is measureless,
Who is true and real in the world,
You it is who gives us blessing,
You are noon without nightfall,
Light without shadow,
Our only fountain of peace
That lightens our temporal existence.

You are limitless, and omnipresent,
Our sweetest honey and daily bread,
An inexhaustible treasure, purest rain,
Forever plentiful might.
You are a guardian and guide to us,
A healer knowing our ills,
Support to all, an all-seeing eye,
A hand of abundant giving,
Radiant with greatness, welcome to all,

unser Hirte, der nimmer ermüdet,
König, unfähig zum Bösen, alles Erkennender,
der Tag und Nacht für uns wach bleibt,
gerechter Richter, dessen Blick niemanden beugt,
Stimme des Trostes, Nachricht, die Ruhe bringt.

Deine strenge Hand, dein allsehendes Auge
bewahren uns Sterbliche vor dem Laster.
Du bist der Ruhm, der keinen Neid erweckt,
du bist die Quelle unsres Lichts,
du Glorienschein ohne Ende!
Du unsichtbarer, aber gerader Weg,
deine Spuren sind unsichtbar,
nur deine Güte ist sichtbar:
Sie kommt vom Himmel auf die Erde zu uns.

Die Worte, die ich zu deinem Ruhm spreche,
sind zu schwach, um deiner würdig zu sein.
Aber leider ist mein Wortschatz zu gering.
O Herr, gelobter und gesegneter Gott,
gerühmt von allem, was Atem hat im Weltall:
alles das, was uns das Schicksal
zu erreichen erlaubt,
ist aus deinem weisen Ratschluss geboren.

O Herr, zeige mir in meinem Zweifel
den Weg der Reinigung
und führe mich zu den Pforten der Rettung.
Dieser Gesang deines Knechtes
soll nicht Lob- oder Ruhmgesang sein.
Meine nichtigen Worte sind nur ein Gebet,
durch das ich Rettung erhoffe.

Our tireless shepherd, benevolent tsar,
All-seeing, vigilant day and night,
A judge dispensing fair judgment,
A non-oppressive gaze, a voice of comfort,
You are a message bringing peace.

Your forbidding hand and all-seeing eye
Warn mortals against vice.
A glory that inspires no envy,
You are a light to us,
A greatness without limit,
A path, invisible but straight.
Your imprint is invisible,
We can only see Your favour,
It descends to us on earth from heaven.

The words that I pronounce glorifying You,
Are poorer than those You should have heard.
O God, by right,
Had I not been so poor in speech.
God blessed, praised,
Glorified by all living in the universe,
All that we are destined to achieve,
Is born by Your wise inspiration.

O God, show me in my doubts
The path of purity
And, guiding me to the gates of salvation,
Be content and rejoice.
The purpose of Your slave's paean
Is not glorification or eulogy,
My worthless words are a supplication,
By which I long to obtain salvation.

02 II

Halleluja.

Diese Lieder, deren Verse von schwarzer Trauer
bis zum Rand gefüllt, dichtete ich,
der ich um die menschlichen Leidenschaften weiß,
da ich die meinen kenne und bewerte.
Ich schrieb sie, damit ihre Worte
die Christen in allen Teilen der Welt erreichen.

Ich schrieb für alle, die das Leben beginnen,
für alle, die schon lange gelebt und reif geworden,
und für alle, die sich dem Ende des
Erdenweges nähern
und bereit sind, die letzte Grenze zu überschreiten.

Ich schrieb für die Rechtschaffenen
und die Sündigen,
für die Tröstenden und die Trostlosen,
für die Richtenden und die Gerichteten,
für die Reumütigen und die in Sünde
Gefesselten,
für die Guten und die Bösen,
für Keusche und Ehebrecher, für alle:
für Edle und Gottlose, für Sklaven und Fürsten,
für Männer und Frauen,
für Erniedrigte und Emporgehobene,
für Herrscher und Beherrschte,
für Beleidiger und Beleidigte,
für Tröstende und Getröstete.

Ich schrieb für die zu Pferde und die zu Fuß,
in gleicher Weise für Arme und Reiche,
für die Bürger der Stadt

02 II

Alleluja.

This collection of songs, where every verse
Is full to the brim with black sorrow,
I put together – knowing suffering humanity –
For I detest these passions in myself.
I wrote so that my words could reach
Christians in all corners of the earth.

I wrote for those who only enter life,
As well as for those who have lived and
matured,
For those completing their earthly journey
And stepping over the fateful limit.

I wrote for the righteous and for sinners,
For the comforting and the inconsolable,
For the judging and the convicted,
For the penitent and those enslaved by sin,
For the do-gooders and villains,
For virgins and adulterers,
For all: the high-born and the godless,
Downtrodden slaves and grand princes.
I wrote equally for husbands and wives,
For the degraded and those risen high,
For rulers and for the oppressed,
For abusers and for the abused,
For those who give comfort and those who are
comforted.

I wrote equally for those on horseback and on foot,
For the insignificant and for the great,
For city-dwellers and half-savage highlanders,

wie für wilde Bergbewohner,
und auch für den höchsten Herrscher,
der nur noch Gott über sich hat,
und nicht zuletzt für die Eifrigen und Frommen,
für Mönche und Einsiedler.

Diese Zeilen, die von meinem Leid erfüllt sind,
sind eine Lehre für jedermann.
So soll jeder, der seine schwarze Sünde bereut,
in meinen Worten Trost finden
und meine Arbeit und Mühe zum Guten
verwenden.

Dann wird aus meinen Versen
ein Gebet und eine Bitte,
die ihm die Barmherzigkeit des Herrn bringt.

03 III

Allen denjenigen,
die das Wesen dieses Werkes begreifen,
allen denjenigen,
die das Wesen dieser traurigen Worte begreifen:
Gib ihnen, o Herr, die Vergebung der Sünden,
befreie sie von den verderbenden Ketten
des Zweifels und aller Schlechtigkeit,
schenke ihnen die ersehnte Erlösung
und lass ihre Tränen reichlich fließen.

Mögen sie sich mit meiner Stimme
im Gebet – das dich erfreut – emporheben zu dir,
emporheben auch für mich, deinen Knecht.
Mögen mich, Herr Gott, der ich dir diene,
und alle, die bereut haben,
die dieses Buch der traurigen Lieder

And for him, who is the supreme ruler,
Whose judge is God alone;
For people who are vain and those who
are pious,
For monks and holy hermits.

May these verses, full of my suffering,
Become a guidance to someone.
May he who repents a black transgression
Find comfort in my writings.
May someone turn to his good
My work, my zeal.
May my verse, turning into a prayer and
a supplication,
Elicit God's mercy.

03 III

God, grant deliverance from sin,
To all who grasp the meaning of these
monumental words,
All who comprehend the essence of
this work,
Free them from the baneful fetters
Of doubt, which is the same as crime.
Give them the absolution they long for,
Let their abundant tears flow.

May their supplication, raised in my voice
Please You.
May they also raise a prayer
For me, Your slave,
God, may Your light and grace descend,
Upon Your obedient slaves

mit ganzem Gefühl lesen und hören:
Mögen sie dein Licht und deine Güte erreichen.

Und wenn du diejenigen empfangen wirst,
die zu dir kommen mit meinem eifrigen Gebet,
dann öffne die Tore deines heiligen Tempels
auch für mich, barmherziger Gott.
Und wenn mein Flehen und meine Tränen
wie ein Regen fließen, um die Sünden
abzuwaschen,
dann möge auch mich armseligen Knecht
dies heilige Wasser des Lebens reinigen.

Und wenn du, o Gott, alle diejenigen rettest,
die mit meinen Gedanken übereinstimmen,
dann rette auch mich, o Herr,
und verzeihe mir meine schwere Sünde.
Und wenn durch mein Leid auch in anderen Seelen
dir wohlgefällige Empfindungen geweckt werden,
dann gib auch mir, o himmlischer Herr,
einen Teil von deiner Güte.

Und wenn diejenigen, die meine Verse begreifen,
die zitternden Hände erheben,
dann möge sich mein trauriges Stöhnen
mit ihrem reinen Gebet vereinigen.
Und wenn die in meinem Buch
ausgesprochenen Worte dir gefällig sind,
dann sei in deiner großen Güte
auch barmherzig zu meinem Vorgänger.

Und wenn irgendjemand, der im Geiste arm ist,
vor Trauer in seinem Glauben erschüttert ist,

All the repentant who read,
With sympathy this book of mournful songs!

If you receive all those who in my wake
Come to You with my zealous prayer,
Open the gates of Your holy abode
To me too, O merciful God.
And if my tearful prayer
Falls, like rain, washing away sins,
May this water of life,
Also wash me, Your base slave.

O God, if You save all those
Agreeing with the thoughts that I express,
Forgive my grave sins,
And save me too, O blessed God.
If my song inspires in some soul
thoughts pleasing to You,
My heavenly Father,
Do not deprive me of Your grace.

If those who comprehend my verse,
Raise their trembling hands –
May the pain of my sorrowful moans
Join their pure prayer.
And if the thoughts expressed in this book
Are pleasing to You,
Be merciful to my ancestors
In your generous grace.

If someone poor in spirit
Wavers in the holy faith in a moment of grief,

so möge er in diesem Buch eine Stütze finden
in seiner Hoffnung auf dich.
Und wenn einen Mindergläubigen Angst überfällt
und er den Bau seiner Hoffnungen einstürzen sieht,
dann möge deine Hand dieses schwankende
Gebäude
durch die Zeilen meiner traurigen Lieder festigen.

Wenn irgendjemand durch Krankheit
grausam leidet
und die Verbindung zum Leben fast verliert,
dann möge er Kraft in diesen Zeilen finden,
dass er aufstehen und dich anbeten kann.
Und sollte einmal Todesangst
oder irgendwelche Zweifel jemanden beherrschen,
so möge er in diesem meinem Buch
Ruhe finden durch deine Güte.

Und wenn die schwere Last verderblicher Wünsche
den Sünder in den Abgrund zieht,
so möge er im Sinn der Worte, die du mir eingepägt,
für immer Rettung und Verzeihung finden.
Und wenn es irgendwo einen Sünder gibt,
der einer Satansfalle nicht entkommt, dann gib, o Herr,
dass mein Werk eine Stütze werde für den Sünder,
dass es den Wahnsinnigen durch dein Licht aufkläre.

Und wenn irgendjemand in seinem
todbringenden Stolz die Worte des heiligen
Gebetes zu vergessen bereit ist,
so lasse ihn durch mich zum Heiligtum umkehren
durch die Macht der von dir verliehenen Worte.
Und diejenigen, die in satanischer Verblendung

May he find support in this book
And, taking heart, put his trust in You.
If someone weak in faith begins to fear,
That the temple of his hope will not hold out,
May Your hand strengthen that unstable
temple
With the lines of this mournful book.

When someone cruelly tormented
by an illness
Almost loses his bond with life,
May he find strength in these lines
And rise again, praying to You.
If deadly fear or doubt
Suddenly seizes someone,
May he find solace in this book,
May he find peace by Your grace.

And if the burden of unredeemed sins
Pulls a sinner into the abyss, may he,
By the power of the words that You inspired in me,
Be saved and pardoned forever.
If somewhere there is a sinner
Who does not escape the Devil's trap –
Allow my work to be his support
And set the madman right with Your own lights.

And if someone in fatal pride
Is ready to forget the words
of holy prayers –
Allow me to bring him back to the sacred faith
By the power of the words that You inspired.
Allow my book of sorrowful songs

an verachtungswürdige Nutzlosigkeiten glauben:
lass mich sie durch dieses Buch der traurigen Lieder
zum Kreuz und zur Kommunion zurückführen.

Und den Orkan des Unglaubens, der über die Seele
des Menschen wie über ein Wasser wütend wirbelt,
beruhige ihn durch mein Lied,
das allein um deiner göttlichen Güte willen erklingt.

04 IV

Dies Werk, das ich in meiner Hoffnung
und in deinem Namen begonnen, sollst du
vollenden,
und meinen Gesang in eine Arznei verwandeln,
die körperliche und seelische Wunden heilen kann.

Und wenn mein bescheidenes Werk
mit deinem Segen beendet sein wird,
dann möge sich Gottes Geist vereinen
mit meinen bescheidenen Eingebungen.

Bitte lösche nicht die von dir
geschenkten Funken.
Verlasse meinen Verstand nicht.
Nimm immer wieder die Lobgesänge
deines Dieners gnädig an. Amen.

*Auszüge aus dem „Buch der traurigen Lieder“
von Gregor von Narek (951–1003)
Übertragung ins Deutsche von Jörg Morgener*

To bring back to the Eucharist and the Cross,
Those who persist in their contemptible vanity
In satanic blindness.

And let my song,
Inspired by your divine mercy,
Calm the storm of unbelief
That rages, as over the water, over people's souls.

04 IV

Complete this work
Which I began in hope,
And with Your name,
So that my singing may become healing,
Curing the wounds of body and soul.

And if my humble work is finished
With your holy blessing –
May the Divine Spirit in it
Join with my meager inspiration.

Do not extinguish
The revelation You have granted
Do not abandon my reason,
But again and again receive praise
From Your servant. Amen.

*Excerpts from the „Book of Lamentations“
from Gergory of Narek (951–1003)
Translation from the Russian version
by Grigory Gerenstein*

ALFRED SCHNITTKE DREI GEISTLICHE GESÄNGE THREE SACRED HYMNS

05 Gegrüßet seist du, Jungfrau, Mutter Gottes

Gegrüßet seist du, Jungfrau, Mutter Gottes.
Gesegnete Maria, der Herr ist mit dir;
du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
da du den Erlöser gebarst um unserer
Seelen willen.

06 Herr Jesus, Sohn Gottes

O Herr, Herr Jesus, Herr Jesus Christus,
Sohn Gottes,
erbarme dich meiner,
erbarme dich deines Sünders.

07 Vater unser

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib
uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

05 Hail to Thee Virgin Mother of God

Hail to Thee Virgin Mother of God,
o blessed Mary, the Lord is with Thee;
blessed art Thou among women,
and blessed is the fruit of Thy womb,
for Thou hast given birth to the Saviour
for the sake of our souls.

06 Lord Jesus, Son of God

O Lord, o Lord Jesus, o Lord Jesus Christ,
Son of God,
have mercy upon me,
have mercy upon me, a sinner.

07 Our Father

Our Father, who art in heaven!
Hallowed be Thy name, Thy kingdom come,
Thy will be done on earth as in Heaven.
Give us this day our daily bread,
and forgive us our trespasses,
As we forgive those who trespass against us.
And lead us not into temptation,
but deliver us from evil.
For Thine is the kingdom, and the power,
and the glory, for ever and ever.
Amen.

ARVO PÄRT DOPO LA VITTORIA

Dopo la vittoria definitiva sugli Ariani, Sant' Ambrogio compose un inno solenne di ringraziamento: "Te Deum laudamus"; da allora questo canto viene ripetuto in occasione di cerimonie solenni di ringraziamento.

Trascorsi due anni, quando davanti al consesso dei potenti di Milano venne battezzato Agostino, quelle strofe di ringraziamento furono cantate dagli officianti e dai battezzati e quindi entrarono a far parte da quel momento del cerimoniale religioso.

L'antico e ignoto biografo di Agostino scrive: "Sant' Ambrogio allora con voce lieta lodò la Santissima Trinità e indusse lo stesso Agostino a proclamare la sua fede nella gloria di Dio."

Lodando e ringraziando il Signore Sant' Ambrogio diceva: "Lodiamo Te, o Signore, in Te crediamo, o Signore."

Agostino proseguiva: "A Te, Padre Eterno, tutta la terra rende gloria." "A Te cantano gli angeli e tutte le potenze dei cieli."

Nach dem vollständigen Sieg über die Arianer schuf der heilige Ambrosius den Lobgesang: „Wir preisen dich, Herr“; der Hymnus wird bis auf den heutigen Tag bei jeder feierlichen Danksagung und Lobpreisung dem Herrn gesungen.

Zwei Jahre nach der Entstehung, als alle Gläubigen in Mailand versammelt waren, um die Taufe von Augustinus zu erleben, wurde dieser Lobeshymnus den Taufenden und Getauften gesungen und war von da an aufgenommen in den Schatz der Kirchengesänge.

Ein unbekannter, früher Biograf des Augustinus schreibt: „Der selige Ambrosius pries die Heilige Dreifaltigkeit mit freudigem Gesang und ermutigte den Getauften, seinen Glauben zur Ehre Gottes zu bekennen.“

Als Ambrosius Gott segnete und lobte, sprach er so: „Dich loben wir, oh Herr, zu dir bekennen wir uns, oh Herr.“

Augustinus fügte hinzu: „Dich, Ewiger Vater, preist die ganze Erde.“ „Dir loben alle Engel, alle Himmel und Mächte (des Himmels) ohne Unterlass.“

After the complete victory over the Arians Saint Ambrose created the solemn praise: "We praise You, Lord." This hymn is being performed until today on every festive Thanksgiving and Praising of the Lord.

It was two years later, when all faithful were assembled in Milano to witness the baptism of Saint Augustine, that this hymn of Praise was sung to the Baptised and Baptising and from this time on formed part of the great body of church chants.

An unknown early biograph of Augustine writes: The blessed Ambrose praised the Holy Trinity with joyful singing and encouraged Augustine to confess his faith in honour of God."

Ambrose blessed and praised the Lord and said: "We praise You, my Lord, we confess in You, oh Lord."

Augustine added: "You, Eternal Father, the whole world praises." "All the angels and powers (in Heaven) praise You forever."

Così entrambi cantarono l'intero inno di gloria alla Santissima Trinità. Sant' Ambrogio diceva il primo verso e Agostino cantava quello seguente. L'ultimo verso venne proclamato da Agostino:
"In Te, o Signore, ho posto la mia speranza e mai dovro dolermene. Amen."

... da allora questo canto viene ripetuto in occasione di cerimonie solenni di ringraziamento.

Auf diese Weise, in ständigem Wechsel, sangen sie die ganze Hymne zur Ehre der Heiligen Dreifaltigkeit. Ambrosius sang den ersten Vers, Augustinus den nächsten. Und den letzten Vers beendete Augustinus mit den Worten:
„Auf dich, Herr, setze ich meine Hoffnung, so werde ich auf ewig errettet sein. Amen.“

... der Hymnus wird bis auf den heutigen Tag bei jeder feierlichen Danksagung und Lobpreisung an den Herrn gesungen.

Quelle: „Lexikon Kirchliche Sänger und Gesänge im Historischen Kontext“ von Erzbischof Philaret, erschienen 1902 in St. Petersburg

Thus, in constant interplay, they sang the Hymn in honour of the Holy Trinity. Ambrose sang the first verse, Augustine the next. And Ambrose concluded the last verse thus:
"In You, my Lord, I set my hope, so that I will be eternally saved. Amen."

... This hymn is being performed until today on every festive Thanksgiving and Praising of the Lord.

Source: "Dictionary History of Church Singers and Chants" by Archbishop Philaret, published 1902 in St. Petersburg

Translation: Geraldine Schröder

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Der Chor wurde 1946 als erster Klangkörper des Bayerischen Rundfunks gegründet. Sein künstlerischer Aufschwung verlief ab 1949 parallel zur Entwicklungsgeschichte des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, deren beider Chefdirigent seit 2003 Mariss Jansons ist. Von Beginn an verbindet beide Klangkörper eine intensive Konzerttätigkeit.

2005 wurde Peter Dijkstra zum Künstlerischen Leiter des Chores berufen, der als bekennender „Anti-Spezialist“ vielfältige Programme vorgestellt hat. Dazu gehören A-cappella-Produktionen ebenso wie die Zusammenarbeit mit den beiden Orchestern des BR sowie den Originalklang-Ensembles Concerto Köln und der Akademie für Alte Musik Berlin. Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität und der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken, vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt das Ensemble höchstes Ansehen in aller Welt.

So gastiert der Chor regelmäßig bei namhaften Festivals wie dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen oder dem Beethovenfest Bonn sowie bei europäischen Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Lucerne Festival Orchestra und dem Concertgebouworkest Amsterdam. In jüngster Vergangenheit konzertierte der Chor mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Bernard Haitink, Daniel Harding, Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Giovanni Antonini, Andris Nelsons, Riccardo Muti, Simon Rattle, Herbert Blomstedt und Robin Ticciati.

In den Reihen *musica viva* und *Paradisi gloria* sowie in der eigenen Abonnementreihe profiliert sich der Chor regelmäßig mit Uraufführungen.

Für seine CD-Einspielungen erhielt er zahlreiche hochrangige Preise, darunter mehrfach den ECHO Klassik wie 2012 für die Einspielung von Fauré's Requiem sowie einen Diapason d'or ARTE für die A-cappella-CD *Strauss – Wagner – Mahler*, erschienen beim Label bei BR-KLASSIK.

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

The Chor des Bayerischen Rundfunks was founded in 1946 as the first of Bavarian Broadcasting's musical ensembles. Starting in 1949, its artistic upswing ran parallel to the development of the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, the Chief Conductor of which has been Mariss Jansons since 2003. From the beginning both ensembles are linked in intensive concert activities.

In 2005 Peter Dijkstra was appointed the Artistic Director. An avowed "anti-specialist" he has presented a wide variety of programs. These included a cappella productions as well as collaborations with the two Bavarian Broadcasting orchestras as well as such period ensembles as the Concerto Köln and the Akademie für alte Musik in Berlin. Because of its special sound quality and stylistic versatility, which ranges through every aspect of choral singing from the mediæval motet to contemporary works, from oratorio to grand opera, the ensemble enjoys the highest reputation throughout the world.

This has brought the chorus regularly to such eminent festivals as the Lucerne Festival, the Salzburg Festival and the Beethoven Festival in Bonn, as well as to collaborations with top European orchestras like the Berlin Philharmonic, the Lucerne Festival Orchestra and the Concertgebouworkest in Amsterdam. In the recent past, the chorus has concertized with such distinguished conductors as Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Bernard Haitink, Daniel Harding, Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Giovanni Antonini, Andris Nelsons, Riccardo Muti, Sir Simon Rattle, Herbert Blomstedt and Robin Ticciati.

In the *musica viva* series and *Paradisi gloria* as well as in their own subscription series, the choir regularly shines in world premières. The choir has received a number of major prizes for its CD recordings, among them the 2012 ECHO Klassik award for the recording of Fauré's Requiem as well as a Diapason d'or ARTE for the a cappella CD *Strauss – Wagner – Mahler* on the BR-KLASSIK label.

PETER DIJKSTRA

Peter Dijkstra ist seit 2005 Künstlerischer Leiter des Chores des Bayerischen Rundfunks. Der 1978 geborene Niederländer studierte Chordirigieren, Orchesterleitung und Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag und schloss die Ausbildung mit Auszeichnung ab. Später vervollkommnete er seine Studien bei Marcus Creed, Jorma Panula und Eric Ericson. Peter Dijkstra wurde u.a. mit dem Kersjes-van-de-Groenekan-Preis für Orchesterleitung und dem Eric Ericson Award geehrt – Auszeichnungen, die den Startschuss für eine internationale Laufbahn bedeuteten.

Neben seinem Engagement als Künstlerischer Leiter des BR-Chores wurde Peter Dijkstra im September 2007 zum Chefdirigenten des Schwedischen Rundfunkchores berufen. Dem Nederlands Kamerkoor ist er schon seit längerem als Erster Gastdirigent verpflichtet. Außerdem arbeitet er regelmäßig mit anderen hochrangigen Vokalensembles zusammen, so etwa mit dem RIAS Kammerchor Berlin, dem Estonian Philharmonic Chamber Choir, dem Collegium Vocale Gent und den BBC Singers.

Peter Dijkstra hat sich ein breit gefächertes Repertoire von der Alten Musik bis zur Moderne, von A-cappella-Werken bis hin zur Oper erarbeitet und tritt häufig auch als Orchesterdirigent in Erscheinung. So hat er u.a. mit dem Netherlands Radio Symphony Orchestra, der Amsterdam Sinfonietta, dem Schwedischen Rundfunkorchester, dem Stavanger Symfoniorkester, dem Nagoya und Japan Philharmonic Orchestra sowie mit den beiden Orchestern des Bayerischen Rundfunks und dem Münchener Kammerorchester zusammengearbeitet. Ein besonderes Augenmerk richtet Peter Dijkstra auf die Kooperation mit Spezialensembles für Alte Musik, darunter Concerto Köln, B'Rock und die Akademie für Alte Musik Berlin sowie das in Schweden beheimatete Drottningholms Barockensemble.

CD-Einspielungen unter der Leitung von Peter Dijkstra wurden vielfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet, so beispielsweise das Fauré-Requiem mit dem ECHO Klassik 2012 sowie die Alben *Strauss – Wagner – Mahler* und *Nordic Sounds* Vol. 1 mit dem Diapason d'or. Peter Dijkstra ist Ehrenmitglied der Königlichen Schwedischen Musikalischen Akademie.

PETER DIJKSTRA

Peter Dijkstra has been the Artistic Director of the Chor des Bayerischen Rundfunks since 2005. Born in 1978, the Dutch musician studied choral conducting, orchestral conducting and voice at the Conservatory in The Hague, graduating with honours. Later, he perfected his artistry through studies with Marcus Creed, Jorma Panula and Eric Ericson. Peter Dijkstra has won, among other awards, the Kersjes-van-de-Groenekan Prize for orchestral conducting and the Eric Ericson Award – accolades that helped him launch his international career.

Besides his activities as Artistic Director of the Chor des Bayerischen Rundfunks, he was also engaged as Chief Conductor of the Swedish Radio Chorus in 2007. He has also been linked with the Nederlands Kamerkoor for many years as Principal Guest Conductor. Besides this, he works together regularly with other high-ranking vocal ensembles as the RIAS Chamber Chorus in Berlin, the Estonian Philharmonic Chamber Choir, the Collegium Vocale in Ghent and the BBC Singers.

Peter Dijkstra has already acquired an extensive repertoire ranging from early music all the way to music of the modern era, from a cappella works to operatic choruses and also makes regular appearances as an orchestral conductor. Here he has collaborated with the Netherlands Radio Symphony Orchestra, the Amsterdam Sinfonietta, the Swedish Radio Orchestra, the Stavanger Sinfoniorkester, the Nagoya and Japan Philharmonic Orchestras, and many others, including the two orchestras of the Bayerischer Rundfunk and the Munich Chamber Orchestra. Peter Dijkstra directs special attention to his collaborations with special ensembles for early music, among them, Concerto Köln, B'Rock and the Akademie für alte Musik in Berlin as well as Drottningholms Barockensemble in Sweden.

CD recordings under Peter Dijkstra's direction have been honored with a large number of prizes, such as the Fauré Requiem with the 2012 ECHO Klassik Award, as well as the albums *Strauss – Wagner – Mahler* and *Nordic Sounds*, Vol. 1 with the Diapason d'or. Peter Dijkstra is an honorary member of the Royal Swedish Music Academy.

Aufnahmen/Recordings:

München, Herkulesaal der Residenz: Konzert für Chor (18./20./21.02.2012),
„Stimmen der Natur“ (29.06.2011), „Dopo la vittoria“ / Drei geistliche Gesänge (11./13.07.2012)

Tonmeister / Recording Producer: Johannes Müller, Bernhard Albrecht (T 08)

Toningenieur / Balance Engineer: Ulrike Schwarz, Peter Urban (T 08)

Mastering: Christoph Stickel, msm-studios GmbH

Arvo Pärt: „Dopo la vittoria“: © 1996 by Universal Edition A.G., Wien/UE 30429

Alfred Schnittke: Konzert für Chor/Drei geistliche Gesänge: © Musikverlag Hans Sikorski, Hamburg

Fotos/Photography: Cover image © Iakov Kalinin (Shutterstock) · Chor des Bayerischen Rundfunks

© Johannes Rodach · Peter Dijkstra © Mattias Ahlm · Alfred Schnittke © Ewa Rudling · Gregor von Narek

© Matenadran/Jerewan · Arvo Pärt © Universal Edition/Eric Marinitsch

Design/Artwork: [ec:ko] communications

Editorial: Andrea Lauber. Label Management: Stefan Pendl, Arion Arts GmbH, Dreieich

Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH. ©+© 2013 BRmedia Service GmbH



BR
KLASSIK



900505